

Stadt Freiburg im Breisgau, Bürgermeisteramt Dezernat V
Postfach, D-79095 Freiburg

Bürgermeisteramt

FDP-Fraktion
Rathausplatz 2
79098 Freiburg

Dezernat V

Adresse: Fehrenbachallee 12
D-79106 Freiburg i. Br.
Telefon: 0761 / 201 - 2477
Telefax: 0761 / 201 - 4099
Internet: www.freiburg.de
E-Mail*: dez-V@stadt.freiburg.de

Ihr Zeichen/Schreiben vom

Unser Aktenzeichen

Ihnen schreibt

Freiburg, den

03.03.2011

03.05.2011

EMiLie - Energie Management in Liegenschaften

Sehr geehrter Herr Evers,
sehr geehrter Herr Fiek,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 03.03.2011, das mir von Herrn Oberbürgermeister Dr. Salomon zugeleitet wurde und das ich gerne beantworte.

Frage 1: Ist der Stadtverwaltung das Projekt „EMiLie“ bekannt?

Antwort 1: Das derzeit noch in der Pilotphase stehende Projekt Emilie (Energiemanagement in Liegenschaften - „Partner der Wohnungsbranche“ nach Eigenwerbung badenova) wird von badenova mit verschiedenen Partner (Fa. Gisinger Immobilien, Fa. Vissmann, Fa. Minol und dem Steinbeis Transferzentrum in Esslingen) realisiert. Es geht darum, verschiedene „Welten“, wie Gebäudeleittechnik, Fernüberwachung, intelligente Verbrauchszähler, Verbrauchsauslesungen und Verbrauchsabrechnung etc. miteinander zu vernetzen und eine gemeinsame Oberfläche zu generieren. Das Produkt soll später als Dienstleistung primär Hausverwaltungen angeboten werden, wobei es nach Auskunft der badenova mit Einschränkung auch für andere Objekte geeignet sein soll.

Frage 2: Gibt es bei der Stadtverwaltung eine entsprechende Arbeitsgruppe, die sich mit der Thematik beschäftigt, und gibt es u.U. schon entsprechende Berechnungen (Kosten/Nutzenanalyse) welche Investitionen nötig wären, um „EMiLie“ in den unter Punkt 3 angesprochenen Liegenschaften zu installieren. Sollte eine entsprechende Arbeitsgruppe noch nicht eingerichtet sein, so schlägt die FDP-Fraktion vor, eine solche unverzüglich einzurichten.

Antwort 2: Die Aufgabe, einen wirtschaftlichen Betrieb der Gebäude zu gewährleisten, fällt bei den sogenannten Bereitstellungsimmobilien (Schulen, Kindergärten, etc.) dem GMF zu. Hierzu zählt auch eine Betriebsoptimierung durch Gebäudeleittechnik, Fernüberwachung, Zählerauslesung, Alarmaufschaltung, web-basierten Informationen etc.. Das GMF hatte hierüber u.a. im Energiebericht 2009/2010, vgl. S. 23ff berichtet. Da sich Betriebsoptimierungen rechnen, aber auch spezielles Fachwissen erfordern, wurde vor zwei Jahren eine Stelle für diesen Bereich im GMF eingerichtet.

Speziell auf „EMiLie“ bezogen, kann über zusätzliche Vorteile und Kosten-/Nutzenaspekte keine Aussage getroffen werden, da dieses Produkt noch keine Marktreife erlangt hat und für Gebäude mit höherer technischer Ausstattung, z.B. BHKW's in Schulen, nicht entwickelt ist. Wir beobachten das und stehen in ständigem Austausch mit badenova; den Vorschlag eine entsprechende Arbeitsgruppe einzurichten, werden wir prüfen.

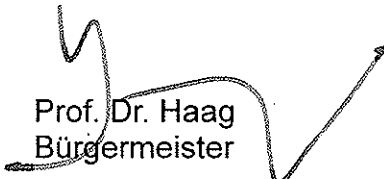
Frage 3: Wäre es nicht ökologisch und ökonomisch sinnvoll dieses Konzept auf die Liegenschaften der Stadt Freiburg, beispielsweise Schulen und öffentlichen Gebäuden sowie auf den Liegenschaftsbestand der städtischen Gesellschaften (FSB, VAG, etc.) anzuwenden.

Antwort 3: Wie gesagt, kann zu „EMiLie“ derzeit keine abschließende Aussage getroffen werden, zumal die primäre Zielgruppe eine andere ist. Da sich die Betriebsoptimierung laufend weiterentwickelt, sind neue marktreif erprobte Techniken und Konzepte immer interessant. Der Markt bietet hierzu mittlerweile ein breit gefächertes, differenziertes Angebot. Auch mit der badenova stehen wir bezüglich neuer und auch anderer Konzepte und Entwicklungen in einem vielfältigen Kontakt. Das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen teilt die Auffassung des GMF.

Die Freiburger Stadtbau hat sich am 02. März über das Projekt EMiLie bei badenova informiert. Im Nachgang zu dieser Informationsveranstaltung fand am 04. April 2011 ein Gesprächstermin mit der Firma Gisinger, hier dem Geschäftsführer Herrn Spittler statt, um sich weitere, detaillierte Informationen zu dem Projekt EMiLie darlegen zu lassen. Dabei ist vereinbart worden, in regelhaften Austausch zu treten, mit dem Ziel, dieses Projekt in einem sogenannten "Pilotprojekt" bei der FSB zu erproben. Der Verlauf wird analysiert und dokumentiert, um weitere Einsatzmöglichkeiten in den Liegenschaften der FSB zu prüfen.

Ich sehe beim derzeitigen Projektstand des badenova-Projektes noch keine Relevanz für eine Beratung in den gemeinderätlichen Gremien.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Haag
Bürgermeister